

# Riesner & Co. Tageblatt

und Anzeiger (Elbeblatt und Anzeiger).

Telegraphen-Adressen  
Tageblatt, Riesa.

Amtsblatt

Postfach Nr. 20

der Königl. Amtshauptmannschaft Großenhain, des Königl. Amtsgerichts und des Stadtraths zu Riesa.

Nr. 247.

Montag, 23. October 1893, Abends.

46. Jahrg.

Das Riesaer Tageblatt erscheint jeden Tag Abends mit Ausnahme der Sonn- und Festtage. Vierteljährlicher Bezugspreis bei Abholung in den Expeditionen in Riesa und Strehla, den Ausgabestellen, sowie am Schalter der kaiserl. Postanstalten 1 Mark 25 Pf., durch die Träger frei ins Haus 1 Mark 50 Pf., durch den Briefträger frei ins Haus 1 Mark 65 Pf. Rayen-Konkurrenz für die Nummer des Ausgabestages bis Vormittag 9 Uhr ohne Gewähr.

Druck und Verlag von Renger & Winterlich in Riesa. — Geschäftsstelle: Kasernenstraße 59. — Für die Redaktion verantwortlich: Herr Schmidt in Riesa.

## Die Fortbildungsschule zu Gröbä

beginnt

Dienstag, den 24. October 1893,  
Abends 6 Uhr

für sämtliche Schüler.

P. Werner.

Die Herstellung der neuen Grabenanlagen in Länge von ca. 440 Meter 2,5 Meter breit, 200 Meter (1,0 Meter breit), 440 Meter (0,5 Meter breit), 90 Meter

(3,0 Meter breit), sowie die Räumung und Hebung von ca. 600 Ird. Meter alter Gräben soll an den Mindestfordernden, vorbehaltlich der Auswahl unter den Bewerbern, vergeben werden.

Bewerber wollen ihre Offerten bis 28. d. d. Mon. an den Unterzeichneten, der zu jeder Auskunftsvertheilung bereit ist, abgeben.

Seerhausen.

Gumpich, Gemeindeverstand.

## Tagesgeschichte.

Endlich hat Graf Taaffe seine große „Versöhnung“ zu Stande gebracht: alle Parteien und Nationalitäten Oesterreichs sind einig . . . in der Verwerfung der von Taaffe geplanten Wahlreform. Der Club der Winken, der Polenclub und der Club der Conservativen, der sogenannte Hohenwart-Club, haben einstimmig unter scharfer Mißbilligung des Vorgehens der Regierung, die vor einer derartigen Vorlage nicht vorher mit den Führern zumindest der Majorität sich ins Einvernehmen setzte, beschlossen, dieselbe zu verwerfen. — Es erregt nicht geringes Aufsehen, daß auch der so gefügige und zu allen Zeiten in die Breiche tretende mächtige Polenclub nachfolgenden Beschlusses sagte: „Ohne sich grundsätzlich dem Gedanken einer Erweiterung des Wahlrechts auf dem den autonomen Ansklungen des Clubs entsprechenden Wege zu verschließen, erklärt der Polenclub, daß er mit Rücksicht auf die Staats- und politischen Verhältnisse, sowie auf die autonomen Grundzüge mit dem Inhalte der Regierungsvorlage, betr. die Wahlreform, nicht einverstanden sei, und beauftragt seinen Obmann, diesen Standpunkt bei der ersten Lesung im Hause zu vertreten. — Graf Taaffe hat sich gründlich geirrt. Er hatte gehofft, wenn er der vielverbreiteten Forderung nach Erweiterung des Wahlrechts einen Brocken hinwerfen würde, werde das vom Volke jubelnd angenommen und die Parteien würden den Muth nicht finden, die Vorlage zuweisen. Besonders aber war es ihm darum zu thun, der deutsch-liberalen Partei einen Strich zu drehen. Denn daß eine Reform, die die Zahl der Wähler so stark vermehrt, insbesondere der Socialdemokratie, nebenher aber auch den Antisemiten und sogenannten Deutsch-Nationalen zu gute kommen würde, mußte jedem klar sein. Die Parteijeritterung wäre dadurch noch viel ärger geworden, das Regieren aber leichter. — Die Regierung befindet sich in einer ersten Verlegenheit, in der schwierigsten Lage seit dem Tage, da das Cabinet Taaffe geboren wurde. Nicht allein die gesammte öffentliche Meinung — die Socialdemokraten ausgenommen — sondern auch die Leiter der auswärtigen Angelegenheiten sowie des Kriegsministeriums stimmen mit den Absichten der Regierung nicht überein. — Man besorgt in diesen Kreisen, daß durch die Enthronung der Deutschen und des liberalen Bürgerthums die künftige Zusammenlegung des Abgeordnetenhauses eine derartige sein werde, daß in die Delegationen eine slavisch-meritale, also dem deutsch-italienischen Bündnisse feindselige Majorität werde gewählt werden. Eine Schädigung der äußeren Politik, die am Ballplatz so vorsichtig und gewandt geleitet wird, durch die inneren Angelegenheiten, das würde gerade noch fehlen! — In den Augen der liberalen Partei kann ein Staat wie Italien nicht bündnisfähig sein. Die „römische Frage“ macht dies unmöglich. Andererseits ist für die Politik der Regierung nicht die Neigung des Herzens, sondern die Nothwendigkeit die Richtschnur. Das mittel-europäische Friedensbündnis würde durch den Austritt Italiens nicht unwesentlich geschwächt und zwar um so mehr, als das Interesse Englands im Mittelmeere sich dem Italiens eng anschließt und Rußlands und Frankreichs entgegengesetzt ist. — Graf Taaffes Politik ist dahin gerichtet, die mächtige Anziehungskraft, die das Deutsche Reich auf die Deutsch-Oesterreicher ausübt, dadurch zu schwächen, daß er das Deutschtum in Oesterreich selber schwächt; das konnte natürlich nur zu Gunsten eines andern Volkstammes und zwar der Tschechen geschehen. Jetzt ist man dahin gelangt, daß die großgeköpften Tschechen selbst gefährlich werden. Sie liebäugeln mit Frankreich und Rußland, welsch' letzterem sie sich als Slaven naheföhlen und verlangen möglichst Selbstständigkeit und Unabhängigkeit. Die Oesterreichische Militärverwaltung erkennt keineswegs die Gefahr einer Tschechisirung der Armee und deshalb findet Graf Taaffe dort keinen Rückhalt mehr. Er hat seine

politische Steuersicherheit verloren, nachdem er das Staatsbüchlein gewissermaßen ins Pockel geföhrt hat. — Infolge der Unsicherheit der Lage sind die Krisengerüchte erklärt. Taaffe sucht einen Vorwand, um das Abgeordnetenhause aufzulösen. Tiefer ist ihm eigentlich schon durch die Verwerfung der Wahlreform gegeben, aber mit einer solchen Wahlparole würde er schlechte Geschäfte machen. Er hofft nun, daß das Haus es ablehnen werde, den über Prag verhängten „kleinen Belagerungszustand“ zu verlängern. Das schreit ihm eher ein passender Vorwand zur Auflösung zu sein. Es ist aber noch keineswegs ausgeschlossen, daß der Graf selber zu Falle kommt und das würde zweifellos geschehen, wenn das neue Abgeordnetenhause nicht eine Zusammenlegung zeigen sollte, mit der es ihm möglich wäre, in seiner Weise weiter-zuregieren.

**Deutsches Reich.** Die „Nordd. Allg. Ztg.“ schreibt: „Troy sehr bestimmter Dementis taucht die Behauptung ungewöhnlich großer Marineforderungen immer von Neuem in der Presse auf. Wir glauben dem gegenüber auf Grund zuverlässiger Nachrichten versichern zu dürfen, daß Se. Majestät der Kaiser aus eigener Entschliesung im Hinblick auf die Lage der Reichsfinanzen den nächsten Marine-Etat in dem von uns bereits berichteten Umfange beschränkt hat. Auch die Befürchtung der Lebensnahme besonders hoher Verpflichtungen für die Zukunft ist unbegründet.“

Wie verschiedentlich mitgetheilt wird, soll, veranlaßt durch den Fall Paris-Kirchhoff, dem Reichstage eine Vorlage zugehen, betreffend Schutz der privaten Verhältnisse gegen böswillige Erörterungen durch die Presse. Ein Blatt erzählt eine Novelle über diesen Gegenstand angeordnet habe, doch stehe es noch nicht fest, ob es eine Novelle zum Preisgesetz oder zum Strafgesetzbuch werde. Die Vorlage wird im preussischen Justizministerium ausgearbeitet.

Aus Friedrichsruh, 20. October wird der „T. R.“ geschrieben: Die in verschiedenen deutschen Blättern gleichzeitig auftauchende Nachricht, daß der Fürst Bismarck beabsichtige in Kurzem von Friedrichsruh nach Berlin überzufriedeln, kann sich aufs Zuverlässigste nach persönlicher Erkundigung im Friedrichsruher Schlosse als durchaus unrichtig bezeichnen. Der Fürst denkt so wenig daran, den durch seine Nähe bei Hamburg und seine Lage an der Berliner Bahn als Winteraufenthalt vortreflich geeigneten Waldort Friedrichsruh vor Beginn des nächsten Frühjahrs oder Sommers zu verlassen, wie Professor Schwemmer eine längere Reise dem kaum Genesenen in absehbarer Zeit gehalten würde. Der Fürst macht zwar auf seinen Spaziergängen im Schloppark den Eindruck eines durchaus gesunden Mannes, und Schlaf wie Schlaf lassen nicht mehr viel zu wünschen übrig, gleichwohl bedarf Fürst Bismarck dennoch längere Zeit dringend der äußersten Schonung und Ruhe; denn wenn die letzte schwere Krankheit auch jetzt völlig überstanden ist, so hat sie den Körper des greisen Kanzlers doch so heftig erschüttert, daß die letzten Folgen nur durch anhaltende Sorgfalt und vor-sichtigste Lebensweise in monatelanger Zeit zu beseitigen sein werden. Die Fürstin Bismarck wird heute von ihrem mehrtägigen Ausflug nach Schönhausen in Friedrichsruh zurück-erwartet. In Schönhausen, dem Wohnort des Grafen Herberich und Frau, wird bekanntlich ein freudiges Familienereigniß erwartet.

Die socialdemokratische Landagitation wird auf dem bevorstehenden Röhler Parteitage die „Genossen“ besonders lebhaft beschäftigen. Der „Bericht des Parteivorstandes“ verhält sich diesmal bezüglich des „Siegeszuges auf die Dörfer“ ziemlich kleinlaut. Er behauptet zwar, die Socialdemokratie habe trotz vieler Schwierigkeiten namentlich in Süddeutschland bei den Landbewohnern „gewaltige“ Fortschritte gemacht; allein mit diesem Fortschritte sieht es Dank der Wachsamkeit der Landleute noch ziemlich windig aus.

Der vorjährige Parteibericht sprach sich denn auch bei Weitem siegesbewußter über die Erfolge der Landagitation aus als der diesjährige. Im vergangenen Jahre prahlte der „Bericht“ wie folgt: „Und als ein unserer Partei zu den schönsten Hoffnungen berechtigendes Zeichen dürfen wir es auffassen, daß in ganz Deutschland im entferntesten Osten wie im Umkreise der Industriestädte seitens des ländlichen Proletariats unsere Genossen überall auf das Herzlichste begrüßt und unsere Blätter und Schriften mit einem förmlichen Heißhunger verlangt und entgegengenommen werden. Die Großbauern und Gutsbesitzer freilich und als treue Wähler neben ihnen die „himmlische Gendarmen“ in Gestalt der geschicktesten und tonfurirten Geistlichkeit suchen oft mit dem Appell an die brutalsten Instanzen diese Agitation unserer Genossen zu verbieten; ihre Bemühungen werden indess die Verbrüderung des ländlichen Proletariats mit den Industrieproletariats so wenig verhindern, wie die offenen Auf-forderungen der ultramontanen und konservativen Presse, die „Verführer“ mit Hund und den Hosen zu fegen.“ Wie der diesjährige „Bericht“ zeigt, sind auch die vorstehend prophezeiten, „schönsten Hoffnungen“ zu schanden geworden. Die Socialdemokratie ist hinsichtlich der Landagitation gegen-über der Wachsamkeit und Energie der Landbewohner einfach rathlos. Möge diese Wachsamkeit und Energie angesichts der fortwährenden Anstrengungen der Socialdemokratie, das aphte Land gleichwohl zu revolutionären, niemals erlahmen!

Der „Reichsanzeiger“ gedenkt des Festes in Dresden in einem langen Jubelungsartikel, dem wir folgende Sätze entnehmen: „Ebenso wie das jähliche Volk nehmen Seine Majestät der Kaiser und König, die Fürsten und die Staaten des deutschen Reichs herzlichen Antheil an dem Ehrentage des königlichen Jubilars, dessen hohe Verdienste um die Wiederherstellung des Reichs im Herzen des Volks wie in den Annalen der Geschichte einen ruhmvollen Platz einnehmen.“ Nach einem eingehenden Rückblick auf die glänzende militärische Laufbahn König Alberts heist es zum Schlusse: „Gefühle des Dankes sind es, von denen Se. Majestät der Kaiser und König und mit Allerhöchstdemselben das ganze deutsche Volk an dem Jubeltage des Königs von Sachsen befeelt sind, und mit diesen Gefühlen vereinigt sich der Segenswunsch, daß es Sr. Majestät noch lange vergönnt sein möge, mit kräftiger Hand die Föhgel der Regierung über sein Land zu führen, dem ganzen deutschen Heere ein Vorbild militärischer Tugend und Tapferkeit zu sein und als treuer Bundesgenosse mitzuwirken an der inneren Festigung und geistlichen Entwicklung des deutschen Vaterlandes.“

**Amerika.** Das „N. B.“ läßt sich aus Washington melden, man habe guten Grund zu glauben, daß vor der Mitte der nächsten Woche die Abschaffung der Sherman-Bill angenommen werde. Das Gesetz würde den Sekretär des Staatsschatzes ermächtigen, Obligationen bis zum Gesamtbetrage von 200 Millionen Dollars auszugeben und das gegenwärtig im Staatsschatze befindliche Münzmetall auszu-prägen. Das dergestalt abgeänderte Gesetz würde die Zustimmung des Präsidenten Cleveland finden.

## Deutsches und Sächsisches.

Riesa, 23. October 1893.

— Herrn Hauptmann und Batterie-Chef Dilgendorff ist aus Anlaß des Militärdienstjubiläums von Sr. Majestät des Königs das Ritterkreuz 1. Klasse des Albrechts-Ordens verliehen worden. — Ferner erhielten der Vorstand des sächsischen Militärvereinsbundes, Herr Beleuchtungsinspector a. D. Tanner zu Dresden das Ritterkreuz 2. Klasse von Verdienstorden, und das Allgemeine Ehrenzeichen außer dem: in voriger Nummer bereits genannten Herrn Stadtrampete, Gehrmann und Wachtmeister Wolf u. A. Herr Stabs-



**Trompeter Gantzer und Herr Friedrich Wilhelm Scheibe in Alesja, sowie Herr Friedrich Ernst Boig in Zeithain.**  
 — Tagesordnung für die öffentliche Stadtverordneten-sitzung Dienstag, den 24. Oktober 1893, Nachmittags 6 Uhr.  
 1. Rathschluß betreffs eines mit Herrn Pleschmann hier abgeschlossenen Kaufvertrags. 2. Mittheilung eines Beschlusses der königlichen Staatsanwaltschaft Dresden, die Einstellung des gegen den Maurermeister Herrn Paul Schuster, früher in Alesja, eingeleiteten Verfahrens betreffend. 3. Mittheilung einer Entschliebung des evangelisch-lutherischen Landesconsistoriums zu Dresden auf den Widerspruch der Stadtverordneten gegen die sofortige Ausführung des geplanten Kirchenneubaus in Alesja, sowie Beschlussefassung wegen Mitwirkziehung einer Schuldurkunde über die zu Kirchenbauzwecken aufzunehmende Anleihe. 4. Vorlegung des Entwurfs einer Marktordnung für die Stadt Alesja. 5. Erlasse von Anlagen- und Schul-geldrechten. 6. Restantenregulativ.

Die Feier des 50-jährigen Militär-Dienst-Jubiläums Sr. Majestät des Königs Albert am gestrigen Tage in unserer Stadt wurde eingeleitet mit einem Feldgottesdienste unserer gesamten Garnison, an dem auch die hiesigen Militärvereine, sowie der Militärverein Gröba und Umgegend Theil nahmen. Schon von 8 Uhr an wurde der hierzu bestimmte Platz der Exercierplatz unserer reitenden Abtheilung, mit Militär besetzt und bald auch erschienen der hiesige Militärverein, der Kriegerverein König Albert und der Verein Kampfgenossern mit ihren Fahnen, nur der Verein Gröba, welcher gleichfalls mit der Fahne und einem starken Musikcorps an der Spitze erschien, ließ etwas auf sich warten. Auf der Südseite des Platzes war ein Altar erbaut, der mit Flaggen und Fahnen und aufgestellten Geschützen sehr hübsch decorirt war. Zu beiden Seiten des Altars hatten die Fahnen der 4 Militärvereine Aufstellung genommen. Links vom Geistlichen standen die beiden Musikschöre des 32. Regiments und der reitenden Artillerie. Die westliche Seite des geschlossenen Biercks wurde gebildet von den Mannschaften der reit. Artillerie, welche in geschlossenen Battericolonnen aufmarschirt waren. Hieran weiter auf der westlichen Seite und auf der nördlichen Seite schlossen sich die vier Abtheilungen des 32. Regiments, gleichfalls in Battericolonnen aufmarschirt. Auf der östlichen Seite hatten die Militärbeamten, Kriegerverein König Albert, Militär-Verein, Verein Kampfgenossern und der Militärverein Gröba, welche in Compagniefronten aufmarschirt waren, Aufstellung genommen. Vor den Batterien standen die zu ihnen gehörigen Offiziere, vor dem Kriegerverein König Albert die Offiziere und Aerzte des Beurlaubtenstandes. Nachdem die Capelle des 32. Regiments die beiden ersten Verse des Liedes „Nun danket alle Gott“, das von allen Beteiligtem und dem sehr zahlreich erschienenen Publicum gesungen wurde, begleitet hatte, betrat Herr Diacorus Burchardt die Stufen des Altars. In langer gekönter und zu Herzen gehender Rede, die trotz der weiten Ausdehnung des großen geschlossenen Biercks von allen Zuhörern deutlich verstanden wurde, gedachte der Geistliche der ruhm- und segensreichen Thaten des hohen Jubilars und pries den Schöpfer und Regierer der Welten für die großen Wohlthaten, welche er unserem Könige und dem ganzen königlichen Hause bisher erwiesen. Die Rede schloß mit dem Gebet um noch lange Erhaltung Sr. Majestät zum Wohle seines treuen Sachjenvolkes, zum Wohle des ganzen Deutschen Reiches. Während des Gebetes „Vater unser“ erscholl in Intervallen Kanonendonner. Nach dem Abgängen des dritten Verses des Liedes „Nun danket alle Gott“ betrat Herr Major Stelzner ein umweit vom Altare aufgestelltes Podium und entwickelte in langer zündender Rede ein Lebensbild des greisen hohen Jubilars, von der Wiege bis zum heutigen Tage, seiner Begabung von Jugend auf, seiner ruhmgekrönten Thaten, seiner großen Liebe zu seinen Untertanen und seiner Sorge für das Wohl derselben gedend. Der Herr Redner schloß mit einem Hoch auf Sr. Majestät, in das von Allen bei der schönen Feier Anwesenden kräftig eingestimmt wurde. Die hierauf ertönde Sachsenhymne, während und nach welcher die übrigen Salutschüsse aus den Geschützen abgegeben wurden, bildete den Schluß der schönen religiösen Jubiläumsfeier, worauf das Militär in seine Casernements zurückmarschirte, während die vier Militärvereine nach dem Wettiner Hof sich begaben, in dessen Saal sich gar bald ein reges kameradschaftliches Leben entwickelte. Auch eine Anzahl Offiziere waren erschienen und mischten sich in freundschaftlicher Unterhaltung unter die alten Kameraden. Das Concert wurde von der Capelle der reitenden Artillerie unter Leitung des Herrn Stadstrompeter Gantzer in vorzüglicher Weise ausgeführt. Um 1 Uhr verfügte sich ein Theil des Krieger-Vereins, Militär-Vereins und der Kampfgenossern mit ihren Fahnen in den Stadtpark, woselbst vom Verschönerungsverein als Pandant zu der auf der Festwiese stehenden Weitinlinde eine schöne kräftige Albertlinde zur Erinnerung an den hohen Festtag gepflanzt wurde, über welche feierlichen Act wir des Näheren weiter unten berichten. Nachmittags 2 Uhr fand im Casino des 32. Regiments, Hotel Pöppner, ein Festessen der activen und inactiven Offiziere und der Militärbeamten unserer Stadt von etwa 80 Gedecken statt, bei welchem Herr Major Stelzner in Beriretung des zur Beglückwünschung Sr. Majestät des Königs in Dresden weilenden Regiments-Kommandeurs den Toast auf den hohen Jubilar ausbrachte. Die Festlichkeiten fanden gestern Abend im Hotel zum Wettiner Hof ihren Abschluß durch einen Comers, bestehend in Concertmusik und Festrrede, zu welchem sich eine größere Anzahl der Herren Offiziere unserer Garnison, mehrere der Herren Reserveoffiziere, viele der Herren vom Unteroffiziercorps und Mitglieder des Militärvereins für Alesja und Umgegend und des Kriegervereins „König Albert“ eingefunden hatten. Die Concertmusik war von der Capelle des 3. Feld-Artillerie-Regiments Nr. 32 gestellt worden und wurde unter der Leitung des Herrn Stadstrompeter Gehrman in ausgezeichnete Weise ausgeführt.

Als Festredner war der als hervorragender Sprecher bekannte Herr Oberlehrer Dr. Dertel aus Leipzig gewonnen worden. Derselbe hob die vorzüglichen Regententugenden Sr. Majestät des Königs, insbesondere dessen hohe militärische Befähigung und Tüchtigkeit, vielfach auf die Aussprüche hervorragender Männer gestützt, gebührend hervor, entwarf ein eingehendes geschichtliches Bild der militärischen Laufbahn Sr. Majestät in Verbindung mit der gleichzeitig verschiedenem Wechsel unterworfenen politischen Stellung Sachsens in Deutschland und der weisen Leitung aller dieser oft recht schwierigen Angelegenheiten Sachsens von Seiten seines Königs. Endlich wurde Seine Majestät, König Albert, als Vorbild in der Treue gezeichnet, und zwar soll jeder gute Staatsbürger zunächst sich selber treu sein; d. h. er soll sich zu einem männlichen und braven Charakter ausbilden; dann sei auch von ihm die rechte Pflichttreue zu erwarten; d. h. Jedem müsse das, was er zu thun verpflichtet sei, so zur Gewohnheit werden, daß er es eben aus Selbstantrieb zu thun pflege, und dazu gehöre unüberbrückliche Königstreue und Treue gegen Gott, den König aller Könige. Die alseitig mit größter Befriedigung aufgenommene Rede klang aus in einem dreifachen Hoch auf Sr. Majestät, in welches mit Begeisterung eingestimmt wurde. Von Seiten der beiden hiesigen Militärvereine und der Vereinigung von Kampfgenossern von 1870/71 waren im Laufe des Tages Beglückwünschungstelegramme an Seine Majestät abgefaßt worden. Auf dieselben gingen huldvolle Antworten ein. — Unsere Stadt kann mit dem Verlauf der festlichen Veranstaltungen zu Ehren des 50-jährigen Militärdienstjubiläums unseres Königs als wohlgegelungene und würdige zufrieden sein.

Der sächsische Landtag zählt künftig 42 Conservative, 14 Nationalliberale, 10 Fortschrittler, 2 Antisemiten und 13 Sozialdemokraten.

Ueber die Entwicklung, welche unsere sächsische Armee während der 50-jährigen Dienstzeit Sr. Majestät des Königs Albert genommen hat, giebt der Vergleich der Rang- und Quartierlisten vom Jahre 1843 und 1893 bereites Zeugnis. Während nämlich am 1. October 1843 die sächsische Armee 521 Offiziere zählte, bejährt sich allein der Stand an activen Offizieren am 1. October 1893 auf 1229 ausschließlich der Bezirkskommandos und Sanitäts-offiziere. Das sächsische Offiziercorps setzte sich im Jahre 1843 zusammen aus 1 General, 5 Generalleutenants, 3 Generalmajoren, 15 Obersten, 15 Oberlieutenants, 44 Majoren, 77 Hauptleuten der Infanterie, 16 Rittmeistern, 14 Hauptleuten der Artillerie, 8 der Ingenieure und Pioniere, 1 Zeughauptmann, 91 Oberlieutenants der Infanterie, 24 der Kavallerie, 20 der Artillerie, 7 der Ingenieure, Pioniere und Pontoniere, 1 des Trains, 1 Zeugoberlieutenant, 94 Sefondelieutenants der Infanterie, 34 der Kavallerie, 26 der Artillerie, 3 der Ingenieure, Pioniere und Pontoniere und 1 Zeuglieutenant. Die unter dem 1. October d. J. abgeschlossene Rangliste des Offiziercorps der sächsischen Armee weist dagegen nach: 2 Generale im Feldmarschallsrang, 4 Generale (welche sich aber nur in Ehrenstellungen befinden), 4 Generalleutenants, 15 Generalmajore, 25 Oberste, 23 Oberlieutenants, 99 Majore, 211 Hauptleute der Infanterie, 38 Rittmeister, 49 Hauptleute der Artillerie, 10 der Ingenieure, Pioniere und Eisenbahntruppen, 4 des Trains, 7 Hauptleute des Zeug- und Feuerwerkerpersonals, 126 Premierlieutenants der Infanterie, 36 der Kavallerie, 46 der Feld- und Fußartillerie, 8 der Pioniere, 4 des Trains, 6 Premierlieutenants des Zeug- und Feuerwerkerpersonals; 244 Sefondelieutenants der Infanterie, 66 der Kavallerie, 101 der Artillerie, 15 der Pioniere, 7 des Trains und 9 Sefondelieutenants des Zeug- und Feuerwerkerpersonals. Die Jägeroffiziere sind hierbei der Infanterie zugerechnet, die Bezirkskommandeure und deren Stäbe dagegen außer Anzähl geblieben.

Außer der „Königslinde“, die am Sonnabend von der Schule auf dem Plage neben der Turnhalle gepflanzt worden, ist gestern Mittag 1 Uhr zur Erinnerung an das 50-jährige Waffendienst-Jubiläum Sr. Maj. des Königs Albert vom hiesigen Verschönerungsverein auf der Parkwiese, 50 Schritt von der „Wettlinde“ entfernt, eine „Königsleiche“ gesetzt worden. Dem feierlichen Act wohnten Herr Bürgermeister Köpfer nebst noch einigen Herren von der Stadtvertretung und den Vorstandsmitgliedern des Verschönerungsvereins, Abordnungen des Kriegervereins, des Militärvereins und der Kampfgenossern mit den Fahnen der genannten Vereine bei. Der Vorsitzende des Verschönerungsvereins, Herr Kommissionsrath Einz, gedachte in seiner Ansprache in entsprechender Weise der Bedeutung des Festtages und des Zweckes des zu pflanzenden Baumes, dabei dem Wunsche Ausdruck gebend, daß die Königsleiche wachsen, grünen und gedeihen und daß der allmächtige Gott sie schützen möge in Sturm, Blitz und Wetter. Hierauf wurde die Pflanzung des Baumes vorgenommen, an der sich die anwesenden Herren beteiligten. — Auch das hiesige Rettungshaus hat zur Erinnerung an den denkwürdigen Festtag eine „Königsleinde“ gepflanzt.

Gröba, 23. Oct. Nächsten Dienstag, d. 24. Oct. Abends punkt 8 Uhr gedent der hiesige ev. luth. Jünglingsverein einen patriotischen Familienabend im Gasthose zum Anler abzuhalten, zu welchem nur die mit Einladungsarten versehenen Zutritt haben. Es sind aber Karten bei Herrn Hausbesitzer Stephan und auf der Parre bis Dienstag Mittag zu erhalten. Ausgeschlossen sind selbstverständlich diejenigen, welche seinerzeit aus der Mitgliedsliste gestrichen worden sind. Am Eingange des Saales, welcher nicht vor 7 Uhr geöffnet wird, wird eine Gabe von 10 Pf. pro Person zur Deckung der Kosten erhoben werden.

Dresden. Wie die „Sächs. Arbeiterzeitung“ meldet, wurde ihr Redakteur Dr. Gradnauer am Freitag Abend auf

Antzag der Militärbehörde verhaftet und zur Untersuchung in das Militärgefängnis (Bericht der 3. Infanterie-Division Nr. 32) abgeliefert. Gradnauer wurde sofort wieder militärisch eingeliefert. Gestern Mittag fand eine Hausdurchsuchung in der Redaktion der Arbeiterzeitung, speciell im Arbeitszimmer Gradnauers, statt.

Dresden, 22. October. Sr. Majestät der Deutsche Kaiser und König von Preußen, Wilhelm II., traf um 5 Uhr 33 Minuten Nachmittags in Begleitung Ihrer königl. Hoheiten der Prinzen Heinrich und Albrecht von Preußen, sowie Sr. Hoheit des Herzogs Ernst Günther zu Schleswig-Holstein mit dem von Herrn Transport-Inspector Bahmann geleiteten Sonderzuge auf dem böhmischen Bahnhofe ein. Das Gefolge bestand aus den Herren General-Adjutant General der Infanterie von Dahnle, Chef des Militär-Kabinetts, Hausmarschall Freiherr von Vonder, General à la suite Generalmajor von Plesien, Generalarzt Professor Dr. Neutbold, Flügel-Adjutanten Oberstlieutenant von Arnim, Oberstlieutenant von Hülsen, Oberstlieutenant Freiherr von Seckendorf, Hofrath Schwerin, Adjutant Hauptmann von Mühlben. Zum Ehrendienste waren befohlen bei Sr. Majestät Generalleutenant v. Keyser, Commandeur der 1. Division Nr. 23, Oberst Dingst, Commandeur des 2. Gren.-Reg. Nr. 101 mit Major Graf Bingham, Militärbevollmächtigter in Berlin und königl. Flügeladjutant bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Heinrich, Major von Graushaar vom Leib.-Gren.-Reg. Nr. 100 und Hauptmann von Wermuth vom Schützen-Reg. Nr. 108, bei Sr. königl. Hoheit dem Prinzen Albrecht Oberst Freiherr von Hönning, Commandeur des 18. Inf.-Reg. und Major Rinder, Adjutant im General-Kommando. Zur Begrüßung Sr. Majestät war Se. königl. Hoheit Prinz Georg mit dem persönlichen Adjutanten Freiherrn Krug von Nidda erschienen, Johann Se. Durchlaucht der Prinz Friedrich von Hohenzollern, Commandeur des Garde-Corps, mit dem Ehrendienst Major von Gersdorff vom 12. Feld-Artillerie-Regiment, der königlich preussische G. sandte Graf von Dönhoff mit dem Legationssekretär Durchlaucht Prinz zu Hohenlohe, der sächsische Gesandte in Berlin Graf Hohensthal, Oberstallmeister Sr. Maj. Generalleutenant von Ehrenstein, königl. Flügeladjutant General-Oberstlieutenant von Haugl, der Stadtkommandant Generalmajor von Zeschau mit dem Platzmajor Hauptmann von Keyser, Generaldirektor der Staatsbahnen Geheimrath Hoffmann, Polizeipräsident Le Naistre, Betriebsdirektor Larras und eine große Anzahl höherer Offiziere. Nach Vorstellung des Ehren-dienstes u. s. w. nahm Sr. Majestät aus den Händen einer jungen Dame, Fräulein Agnes von Busse, ein Rosenbouquet entgegen, worauf die Abfahrt nach dem Westendbahnhofe durch die festlich geschmückten Straßen erfolgte. Se. königl. Hoheit Prinz Georg hatte zur Seite Sr. Majestät Platz genommen. Die offenen Galawagen fuhren Schritt durch die Prager- und Seestraße, über den Altmarkt und durch die Schloßstraße und wurden überall von dem zu Tausenden zählenden Publikum stürmisch begrüßt. Die Häuser waren prächtig geschmückt und durch Flammen, die aus Kohlenbeden oder Kandelabern überall aufloderten, tageshell erleuchtet. Mehrere Privatgebäude hatten durch reizende Illumination zur Verschönerung des Einzugs beigetragen. Am Eingange zum Schloß herrschte, als die Monarchen erschienen, unbeschreiblicher Jubel.

Kochitz, 21. October. Wie aus der Gemeinde Dom hirt in Throl nach hier gemeldet wurde, fand man dieser Tage dort am Fuße eines hohen Felsabhanges die zerstückerte Leiche des von hier stammenden ungefähr 19 Jahre alten Schreibers Oscar Hesse auf. Der verunglückte junge Mann, der von seinen Eltern schon seit Wochen vermisst wurde, hat bei dem Befestigen eines Berges den Tod gefunden.

Leipzig. Unsere Stadt feierte das Jubiläumsfest des Königs Albert zunächst mit dem Feldgottesdienste um 11 Uhr Vormittags, bei welchem Divisionsprediger v. Criegern sprach. General v. Loeben hielt sodann die Festansprache, die mit einem dreimaligen Hurrah auf den königlichen Jubilar schloß. Es folgte sodann am Siegesdenkmal auf dem Marktplatz die Feier, welche die Militärvereine veranstaltet hatten. In dem Krystallpalast fand die Feier ihre feierliche Fortsetzung. Die Krone des Abends bildete das Festspiel der Militärvereine.

Rassel, 20. October. Im hiesigen Zuchthause an der Zaldo, in welchem ausschließlich nur schwere, zu längeren Zuchthausstrafen verurtheilte Verbrecher untergebracht werden, ist gestern Abend um 8 Uhr eine Meuterei vorgekommen, indem vier der schwersten Verbrecher den Aufseher gemeinschaftlich überfielen und einen Ausbruch unternahmen. Die vier Sträflinge, welche aus Westfalen stammen sollen und erst vor einigen Wochen in die hiesige Strafanzalt überführt worden sind, wurden von dem Hütsaufseher Gerkung von einem Flügel der Anstalt, in welchem sich die Arbeitszelle befinden, über einen Zwischenhof hinweg nach dem gegenüberliegenden Gebäude geführt, um dort in der Küche das Abendessen zu erhalten. Nachdem der Aufseher die Eingangsthüre zu dem Gebäude aufgeschlossen hatte und ein paar Schritte weiter in den Gang hineintrat, um die Thüre zur Treppe der Küche aufzuschließen, wurde er von den hinter ihm stehenden Sträflingen überfallen, zurückgestoßen, am Fuße gewürgt und dann im Ra, nachdem die vier Männer durch die auf den Hof gesprungen waren, die Aufseher des Gebäudes zugeschlagen und verriegelt, so daß der Aufseher im Gebäude für kurze Zeit eingeschlossen war und der Verbrecher nicht folgen konnte. Diese sprangen nun über den Hof hinweg, schwoangen sich auf die 5 m hohe Mauer, die dicht an die Zaldo stößt, und sprangen direct hinunter in die Zaldo, die hier sehr tief ist. Einer der Flüchtlinge, welcher nicht schwimmen konnte, blieb zurück und wurde alsbald wieder festgenommen, nachdem er flehentlich bat, doch nicht auf ihn zu schießen, er komme



Schon von selbst zurück. Die drei anderen schwammen hinüber und verbargen sich auf einer kleinen Insel. Der Wachposten eilte sofort herbei und gab vier Schüsse auf die Schwimmer ab, doch konnte er bei der herrschenden Dunkelheit nichts sehen. Zwei der Flüchtlinge wurden von dem alarmierten Aufwachtpersonal, das mit Räubern nachsetzte, wieder aus dem Wasser gefischt bezw. aus dem Versteck im Weidengebüsch geholt, der dritte, der schlimmste von allen, ist entkommen. Er heißt Biermann und ist wegen Straßenraubes u. s. w. zu 15 Jahren Zuchthaus verurtheilt, wovon er erst ein Jahr verbüßt hat. Biermann ist ein ganz gefährlicher Verbrecher, der längere Zeit die westfälische Industriegegend unsicher machte. Bis jetzt hat man noch keine Spur von ihm.

**Essentielle Sitzung des Königl. Schöffengerichts zu Riesa am 18. October 1893.**

Vorsitzender: Assessor Dehm. Schöffen: Apotheker Stempel zu Riesa und Wutscherer Jentke zu Mehlthau. Amtsanwalt: Referendar Dr. Freytag. Gerichtsschreiber: Referendar Uhlig.

1. Wegen Betrugs wird der wegen gleichen Vergehens bereits sieben Mal und wegen schweren Diebstahls einmal vorbestrafte Schlossergeselle Ernst Richard Nische aus Niederplanitz bei Jandau mit einer Woche Haft bestraft, wovon 4 Tage als durch die Untersuchungshaft verbüßt in Anrechnung gebracht werden. 2. Die Fabrikarbeiterin Wilhelmine Penriette Bieger aus Dresden, eine schon oftmals vorbestrafte Person, wird wegen Landstreichens und gewerbsmäßiger Unzucht nach § 361 u. 6 des RStGB. mit 2 Wochen Haft bestraft, wovon 1 Woche als durch die Untersuchungshaft verbüßt erachtet wird. 3. Wegen Beleidigung des Schuhmannes Grimm zu Gröbba, begangen am 29. Juni cr. auf der Dorfstraße daselbst, wird der Schmiedegeselle Hermann Otto Hempel, jetzt in Oskob wohnhaft, nach § 185 des RStGB. mit 20 Mark Geldstrafe bestraft, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 3 Tage Gefängnis treten; die Kosten hat der Angeklagte ebenfalls zu tragen. 4. Am 4. August cr. Abends kam der Schlossergeselle Friedrich Adolph Meier zu Riesa nach einem stattgehabten Tanzergnügen mit dem Schuhmachergesellen Hammisch in Streit, der in Thätlichkeiten ausartete. Meier ergriff hierbei sein zugestapptes Taschmesser und schlug damit auf die Hand seines Wegners, sodas diese verletzt wurde. Diese Körperverletzung wird nach § 223 i. B. m. § 223a des RStGB. unter Annahme mildernder Umstände mit 15 Mark Geldstrafe gerügt, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 5 Tage Gefängnis treten. Die Kosten hat der Angeklagte auch zu tragen. 5. In der Nacht vom 4. zum 5. November 1892 hatte der 54 Jahre alte Zimmermann Hermann Reinert Unterkommen in der Streblaer Ziegelei gesucht und hierzu von einem Ziegeleiarbeiter Erlaubnis erhalten. Der Angeklagte, Töpfer und Ziegeleiarbeiter Friedrich Wilhelm Matthes, fand in der Nacht dem Schlafenden, weckte ihn aus dem Schlafe und vertrieb ihn aus dem Unterkunftsraume, wobei er den Kopf des etwas renitenten Odbachlofen mit Ziegelstücken bearbeitete. Wegen dieser Körperverletzung wird der Angeklagte nach § 223 i. B. m. § 223a des RStGB. unter Annahme mildernder Umstände zu 25 Mark Geldstrafe verurtheilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 8 Tage Gefängnis treten; er hat auch die Kosten des Verfahrens zu tragen. 6. Der Geschäftsführer Carl Heinrich Böger zu Strebla war wegen Schlafens auf seinem Geschirr am 12. und 15. August cr. während der Fahrt auf der Riesa-Streblaer Straße von der Königl. Amtshauptmannschaft in eine Geldstrafe von 6 Mark (für jeden Fall 3 Mark) genommen. Der Angeklagte hatte gegen diese Strafvorschrift Verurteilung eingelegt und gerichtliche Entscheidung beantragt. Obwohl er bestritten, an den genannten Tagen während der Fahrt auf seinem Geschirr geschlafen zu haben, so wird dies doch durch die beidseitigen Zeugen bestätigt. Es verbleibt deshalb bei der amtshauptmannschaftlichen Strafvorschrift und nur in dem Falle, daß der Angeklagte die Strafe nicht bezahlt, hat er eine 2tägige Haftstrafe zu verbüßen. Die Kosten des Verfahrens fallen ihm außerdem zur Last. 7. Die Windmüllerehefrau Ida Auvine Dieze geb. Thiele zu Woberien entwendete am 15. oder 16. September cr. von der Wiese des Gutsbesizers Otto Kaulz zu Köderau ca. 1/2 Ctr. Grummet im Werthe von 1 Mt. 50 Pf. Dis muß die Angeklagte nach § 242 des RStGB. mit 2 Tagen Gefängnis büßen,

sie hat auch die Kosten zu tragen. 8. Ein recht schlechtes Geschäft machte der Handarbeiter Ernst Reinhold F. zu G., welcher den Handarbeiter Moritz Hermann A. zu B. wegen Beleidigung zur Verantwortung zog. Der Angeklagte erhob Widerklage wegen Beleidigung und zwar mit Erfolg insofern, als Beklagter und Widerbeklagter nach § 185 des RStGB. bestraft werden und zwar erhält A. eine Geldstrafe von 10 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 5 Tage Gefängnis treten und B. eine solche von 6 Mark, an deren Stelle im Uneinbringlichkeitsfalle 3 Tage Gefängnis treten, judicirt. Die Kosten haben die Parteien gemeinschaftlich zu tragen. 9. Mit einer recht empfindlichen Strafe wurde die Handarbeiterhefrau Agnes Widby ver. h. B. zu A. belegt, welche die verchel. D. daselbst durch inhaltreiche Worte schwer beleidigte. Dem Antrage des Vertreters der Klägerin, Herrn Rechtsanwält Fischer, gemäß wurde die Angeklagte nach § 186 des RStGB. zu einer Gefängnisstrafe von 3 Wochen, sowie zur Tragung der Kosten des Verfahrens verurtheilt.

**Sitzung am 11. October.**

1. Wegen Zuwiderhandlung gegen die Bestimmungen, die obligatorische Fleischbeschau in Riesa betreffend, waren der Fleischhändler Traugott Ernst Donath zu Heuda und die Juliane Theresie verchel. Meier geb. Göpel zu Riesa i. a. polizeiliche Ordnungsgestrafen von je 10 Mark genommen. Die Anträge auf gerichtliche Entscheidung waren insofern von Erfolg, als die Strafen auf je 2 Mark herabgesetzt wurden, doch haben die Angeklagten die Kosten des gerichtlichen Verfahrens zu tragen. 2. Wegen Beleidigung der Ehefrau des Herrn B. zu G. wird die Arbeiterin Elise Marie S. daselbst nach § 185 195 des RStGB. zu 10 Mark Geldstrafe verurtheilt, an deren Stelle im Falle der Uneinbringlichkeit 2 Tage Gefängnis treten. Die Angeklagte hat auch die Kosten des Verfahrens, einschließlich der der Privatklägerin erwachsenen notwendigen Auslagen, zu tragen.

**Marktberichte.**

Großenhain, 21. October. 85 Kilo Weizen alter Mt. 12.— bis 13.50, 50 Kilo Korn Mt. 10.— bis 10.20, 70 Kilo Gerste Mt. 10.— bis 10.50, 50 Kilo Hafer alter Mt. 9.— bis 9.20, 50 Kilo Hafer neuer, beregnet, Mt. 6.50 bis 7.—, 75 Kilo Heidekorn Mt. 11.50 bis 12.—, 1 Kilogramm Butter Mt. 2.28 bis 2.40. Chemnitz, 21. October. Für 50 Kilo Weizen russische Sorten Mt. 8.25 bis 8.50, weiß u. buntes, alt Mt. — bis —, süßlicher gebl. alt, Mt. 7.95 bis 8.10, Weizen, neuer Mt. 7.— bis 7.60, Roggen süßlicher neuer, Mt. 6.— bis 6.85, preußischer neuer Mt. 6.70 bis 6.85, russischer Mt. — bis —, süßlicher Mt. — bis —, Braugerste Mt. 7.50 bis 9.75, Futtergerste Mt. 6.40 bis 6.65, Hafer, alter, Mt. 9.70 bis 9.90, Hafer, neuer, incl. Regen beschädigter Mt. 7.40 bis 9.—, Ackerbienen Mt. 8.50 bis 9.75, Wahl- und Futtererbsen Mt. 8.50 bis 8.75, Feu Mt. 5.80 bis 7.—, Erbsen Mt. 3.50 bis 4.—, Kartoffeln Mt. 2.90 bis 2.60, Butter pro 1 Kilo Mt. 2.60 bis 2.80.

**Dresdner Börse-Nachrichten vom 21. October 1893.**

Mitgetheilt von Gebr. Arnhold, Bankgeschäft. Weizen, neu, pro 1000 Kilogr. netto: Weizenrohen, Land 152-156, Braunweizen do. 155-158, Droggen, Schälischer —, fremder —, neuer, feucht —, Gerste: böhm. und mähr. 161-177, Futtergerste 115-125, Hafer: Schälischer —, neuer 164-175, (Heimliche Waare über Notz.) Mais pro 1000 Kilogr. netto: Cinqquantine 125-130, rumänischer 120-123, Buchweizen pro 1000 Kilogr. netto: inländischer —, Delanaten pro 1000 Kilogr. netto: Wintertraps, Wsh. 200-238, Wintertraps, neuer 210-218, Rapeseed pro 100 Kilogr.: lange 14.50, runde 14.—, Reinfaden einmal gepreßt 19.—, zweimal gepreßt 17.50, Ralg (ohne Sad) 27-29, Weizenmehl pro 100 Kilogr. netto (ohne Sad, Dresdner Marken), exklusive der sächsischen Abgaben: Kaiserkrone 20.50, Brieslerauszug 25.—, Semmelmehl 24.—, Bäckermundmehl 24.—, Weizenmehl 17.50, Pochmehl 15.—, Roggenmehl (ohne Sad, Dresdner Marken) exklusive der sächsischen Abgaben: Nr. 0 22.—, Nr. 0/1 21.—, Nr. 1 20.—, Nr. 2 17.—, Nr. 3 14.50, Futtermehl 12.40, Weizenkleie (ohne Sad) grobe 9.80, feine 9.80, Roggenkleie (ohne Sad) 10.40.

**Neueste Nachrichten und Telegramme vom 23. October 1893.**

† Rom. In einem Briefe an die Wähler bepricht Rabinin die wirtschaftliche Lage Italiens und weist nach, daß neue Steuern nicht eingeführt werden können, wenn nicht die Militärkosten vermindert werden. † Paris. Carnot verläßt Paris nächsten Donnerstag Abend und reist, ohne sich unterwegs aufzuhalten, direct bis Toulon, wo er dem Stapellaufe des neuen Schiffes bewohnt.

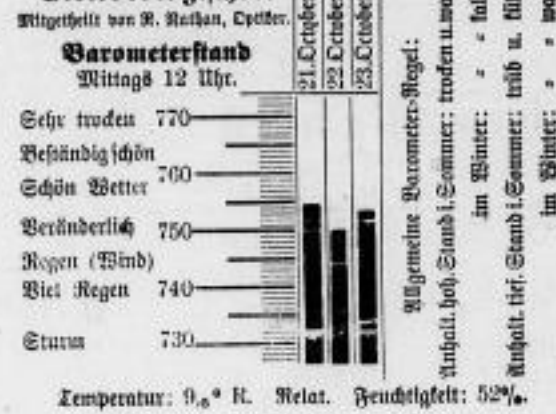
Sobann wird der Präsident den Abschied des Admiral Avellan und der übrigen russischen Offiziere entgegennehmen und nach Paris zurückkehren. — Während sich die Feste programmäßig entwickeln, fängt die Presse allmählich an, diesen endlosen Treibenschaum schließlich lächerlich zu finden. Die Blätter ernsthafter Richtung haben die noch vor einigen Tagen üblich gewesenen ausführlichen Festbeschreibungen eingestellt, beschränken sich auf kurze Skizzen der Ereignisse ohne Commentar und widmen ihre Leitartikel wieder der äußeren Politik. Auf allen Seiten beginnt sich ein Gefühl der Ermüdung geltend zu machen. Im Vordergrund des politischen Interesses steht momentan das Ansuchen der Egyptischen Regierung, ihren Militärstand zu erhöhen, sowie die Truppenbewegungen an der russisch-österreichischen Grenze, denen die heutigen Morgenblätter größere Aufmerksamkeit schenken. — Aus Bordeaux wird gemeldet, daß der Dreimaster Helene Isabelle auf der Fahrt nach Buenos Ayres untergegangen und die ganze Mannschaft ertrunken ist.

† Wien. Wie die „Montagsrevue“ meldet, wurde im gestrigen Ministerrath die Antwortnote auf die russischen Vorschläge, betreffend den Abschluß eines Handelsvertrags festgesetzt und läßt das genannte Blatt diesen Abschluß als in baldiger Aussicht stehend erscheinen. — Nach zuverlässigen Privatmeldungen aus Pest sollen die Choleraerkrankungen in der dortigen Garnison besorgnißerregende Dimensionen annehmen. In den Garnisonsspitalern sollen bereits 55 Choleraerkrankte liegen.

† Madrid. Laut Nachrichten aus Mexiko hat der spanische Kreuzer „Conde Venadito“ einige Schiffe auf die Verhaunungen der Kabylen abgegeben; die Kabylen flohen. Der Kreuzer landete hierauf 18 Kanonen.

† London. Der Gouverneur erhielt von der Regierung des Caplandes Depeschen, welche die Meldungen des „Neuter'schen Bureau's“ über die Niederlage der Matabele völlig bestätigen.

**Meteorologisches.**



**Wasserstände.**

Ort	Weizen		Gerste		Mais		Roggen		Hafer		Korn	
	20	21	20	21	20	21	20	21	20	21	20	21
Riesa	52	52	8	8	11	11	7	7	6	6	14	14
Dresden	56	56	16	16	16	16	9	9	3	3	18	18

**Sprechsaal.**

Es ist erfreulich, wenn die Dienste der Vorsteher bei Militärvereinen Anerkennung finden und dafür belohnt werden; doch wäre es auch am Plage, Einseitigkeit dabei möglichst vermeiden zu suchen. So dürfte die Verantwortung für eine Auszeichnung des Vorsitzenden des Kriegervereins „König Albert“, der in bescheidener Weise aber mit Geschick und patriotischem Eifer nun seit 15 Jahren schon diesem Verein vorsteht, gelegentlich der Auszeichnung des noch nicht so lange amtierenden Vorsitzenden des Militärvereins ganz entschieden wohl gerecht gewesen sein?

**A. Wesse, Bankgeschäft, Riesa, Hauptstraße.**

**Börsen-Bericht des Riesaer Tageblattes. Dresden, 23. October, 1893. — Tendenz: still.**

**Coupon-Einlösung. Wechseldiscnt.**

**An- und Verkauf von Werthpapieren.**

Deutsche Fonds.		Sächs. Schief.		Oesterr. Silber		Lombarden		Sächs. B. Dampf.		Z.-I.		Cours	
Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours	Nr.	Cours
Reichsanleihe	106,75 b	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	240 1/2
do.	99,90 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	95,50 1/2
do.	85,20 1/2	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	50 1/2
Preuß. Confol.	106,30 b	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	99 1/2
do.	95,90 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	94,25 1/2
do.	85,20 1/2	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	95,50 1/2
Sächs. Anleihe 55 cr	92,30 1/2	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	88,50 1/2
do.	52,08 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	152 1/2
do.	67 u. 69	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	138 1/2
Sächs. Rente	96,10 1/2	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	173,50 1/2
5, 3, 1000, 500	96,10 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	145 1/2
do.	98 1/2	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	93 1/2
Sächs. Landrente	97 1/2	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	—
do.	97,40 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	100,60 1/2
do.	1500	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	211,25 1/2
Sächs. Landesrentl.	93,75 1/2	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	—
do.	94,25 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	—
do.	1500	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	—
do.	103 1/2	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	—
do.	103 1/2	do.	102 1/2	102 1/2	93 1/2	100	93 1/2	100	100	100	100	100	—
do.	300	25	102 1/2	102 1/2	95 1/2	100	95 1/2	100	100	100	100	100	—
Leipz.-Dresd.-C.	101,80 1/2	100 Tkl.	99 9/16	101 1/2	91 1/2	100	95,90	100	100	100	100	100	—

Ausführung aller in das Bankfach einschlagenden Geschäfte. — Annahme von Geldern zur Verzinsung. — Unbedingte Geheimhaltung aller Geschäfte.



# Barchent-, Kattun-Fabrik-Rester-Verkauf E. Mittag, Bahnhofstr.

**Cheviot und Voden**  
à M. 1.75 per Meter  
**Velour und Rammgarn**  
à M. 2.35 per Meter  
nadelfertig ca. 140 cm breit, versenden in  
einzelnen Metern direkt an Jedermann  
Grües Deutsches Tuchverhandlungsgeschäft  
Gottlinger & Co. Frankfurt a. M.  
Fabrik-Depôt.  
Muster bereitwilligst franco ins Haus.

**Zugelaufen** ist ein Jagdhund.  
Abzuholen beim  
Kocher Schmidt im Paradenlager.

**Eine schöne Parterre-Wohnung.**  
2 Stuben, Kammern, Küche, Keller und Zu-  
behör, in einem Schöns an belebter Straße,  
ist billig zu vermieten. Die Wohnung  
eignet sich zum Betriebe eines Geschäfts und  
kann ein Laden eingerichtet werden. Adressen  
unter G. St. Nr. 22 werden bis 30. Oktbr.  
d. M. in die Exped. d. Bl. erbeten.

**Die Parterre-Wohnung**  
in unserem Grundstück, Wettinerstr. Nr. 24 in  
Riesa, bestehend aus 5 heizbaren Zimmern,  
Küche und sämtlichem, reichlichen Zubehör mit  
Gartengemüß ist per 15. November a. c. oder  
später zu vermieten. Näheres daselbst.  
Stillfrauth & Gille.

2 mittl. Wohnungen, sowie eine Stube  
sod. oder Ostern preiswerth zu verm. Näheres  
Kilianstr. 77, Neubau. **Darjbeder.**

3 Logis stehen preiswerth zu vermieten  
und sofort oder später zu beziehen  
Gartenstr. Nr. 22.

1 Logis in zu vermieten und kann sofort  
oder zum 1. Jan. bez. werden **Neuwida 51.**

**Aufwartung** für den ganzen Tag ge-  
sucht. Frau Tiegel, Weichenerstr.,  
bei Fuhrmanns Boig.

**Ein Mädchen**  
für Küche und Hausarbeit kann sofort antreten  
Nid. Vogel, Stadt Dresden.

**30 Mt. Belohnung**  
Demjenigen, welcher den frechen Menschen so  
nahesthaft macht, der mir in der Nacht vom  
Sonntag zum Montag 3 junge siebenjährige  
Aepfelbäume aus der Allee zum Gasthof  
umgebrochen hat, daß ich den Thäter ge-  
richtlich bestrafen lassen kann.  
Mändryk, am 23. Oktober 1893.  
M. Bahrmann.

**15-18000 W.**  
erste Hypothek auf neuverbautes Haus in Riesa  
boldigst gesucht. Offerten unter F. H. 100  
in die Expedition d. Bl.

**Bäckerei-Verkauf.**  
In ein. lebhaft. Orte a. d. Bahn b. Oschatz  
gelegen, ca. 4000 Einw., Umsatz täglich 1 mal  
Brod, ca. 60 Trügel w. Waare, Förderung  
9600 Mark. Brandstoffe 6000 M. Hypothek  
4500 Mark à 4% soll veränderungshalber  
boldigst verkauft werden. 2000 Mark ge-  
nügen zur Uebernahme. Mit dem Verkauf ist  
beauftragt **Worly Wagner** in Oschatz.

ein Paar nach Waag bestellte, aber etwas  
zu klein gearbeitete und darum so gut wie gar  
nicht getragene

**Knaben-Stiefeletten,**  
für Knaben von 13 bis 14 Jahren passend,  
sind preiswerth zu verkaufen. Wo? sagt  
die Exped. d. Bl.

Ein leichter Einspänner-Kreiselwagen wird  
sofort zu kaufen gesucht. Off. bitte unter N.  
100 in der Exped. d. Bl. niederzulegen.

**Seidel & Kaumann's**  
**Fussbank**  
D.R.G. 49916



Schöne Zahlungsbedingungen.  
Reparaturen schnell und billig.  
Schneider für Riesa und Umgebung  
F. G. Springer.

**Maculatur**  
zu verkaufen in der Expedition d. Bl.  
**Weißes Einschlagepapier**  
ist zu haben in der Expedition d. Bl.

## Schützenhaus Riesa. öffentliche Ballmusik.

**Fohlen-Verkauf.**  
Von Montag, den 23. d. M. an steht wieder eine  
große Auswahl guter 1 1/2, bis 2 1/2, jähriger  
echter dänischer Fohlen  
bei mir zum Verkauf.  
Dahlen, den 22. October 1893.  
Franz Theodor Hensel.

**Schaf-Auktion.**  
Nächsten Donnerstag, den 26. October, Nach-  
mittags 2 Uhr soll auf der Ganter Schäferei  
eine Anzahl fette Schafe meistbietend versteigert werden.  
Standzeit 6 Wochen.  
Lorenz.

**Julius Höhne,**  
Internationale Maschinen-Ausstellungshalle, Riesa a. E.  
empfiehlt das Vorzüglichste in Drillmaschinen, „Saxonia prima“, einzigbewährte  
Drillmaschine in bergigen Ländereien, keine Verwendung von Gummi oder Schöpfrädern am  
Ausstreumechanismus. Alle von mir früher gelieferten Saxonia-Drillmaschinen werden  
in meiner Werkstatt mit den von mir zum Patent angemeldeten Neuerungen versehen. Normal-  
Drillmaschinen, vollkommenste Reihensämaschine der Jetztzeit, Düngerstreummaschinen,  
Patent Schlor, mit allen neuen Verbesserungen; Patent Pflüher, einfach und sicher arbeitend;  
jede Art Ackeregen, Howard's Patent, Wieseneggen, Meisfort's Patent-  
Wieseneggen, in allen Größen zu Originalpreisen; Aemo-Eggen, deutsches und ameri-  
kanisches Fabrikat; Locomobilen und Dampfdruckmaschinen, Motore, Dreschmaschinen  
für Hand- und Gabelbetrieb; alle Gattungen Milchseparatoren, Buttermaschinen, Butter-  
facter, Milchfatten, Trieurs, Getreidereinigungsmaschinen, Viehfutter-Dämpf-  
apparate von Weber und Bengly, zwei- und dreischneidige Schäl- und Saatpflüge,  
Panzerpflüge, sowie alle Gattungen landwirtschaftliche Maschinen und Geräte  
stets neuester und bestmöglicher Construction zu billigsten Preisen.  
Prospecte gratis und franco!

**Holzversteigerung.**  
Freitag, den 27. October c. sollen Nachmittags 2 Uhr auf Bahnhof  
Stauditz und bei Stein No. 20-25 R. C. alte Eisenbahnswellen u. s. w. gegen  
Baarzahlung und unter den an Ort und Stelle bekannt zu gebenden Bedingungen versteigert werden.  
Königl. Eisenbahnbauinspektion Döbeln I.

**Hamburger Kaffee,**  
Fabrikat kräftig und schön schmeckend, versendet  
zu 60 Pfg. und 80 Pfg. das Pfund in Post-  
kollis von 9 Pfd. an postfrei  
Ferd. Rahmstorf,  
Cutenen bei Hamburg.

**Asthma**  
heile gründlich.  
Auch bei lang. u.  
für u. w. id. gehalt.  
Kranth. u. hoh. Alt. dauernd gänst.  
Erf. Leidensbehr. u. Ang. ob Fäße kalt  
an P. Weidhaas, Dresden-Radebeul.

**Zur Beachtung!**  
Auf Bestellung einiger Herrschaften komme  
ich Ende dieser Woche nach Riesa. Etwaige  
weitere Aufträge bitte ich unter meiner  
Adresse in der Exped. d. Bl. abzugeben.  
Wilh. Funke, Zimmer  
der Pianofabrik Jos. Kulb, Dresden.

**Achtung!**  
Junges Masthammelfleisch,  
à Pfd. 45 Pfg. in jedem Stück, empfiehlt  
Robert Müller, Schloßstraße.

Die diesjährige  
**Laub-Auktion**  
findet Dienstag, den 24. October, Nach-  
mittags 4 Uhr im Parke statt.

**Milchvieh-Verkauf.**  
Von nächsten Donnerstag, den 26. Okt.  
an stelle ich einen Transport schwerer und  
schöner Kühe mit Kälbern sowie hoch-  
tragende zu höchst soliden Preisen bei mir  
zum Verkauf.  
Gröba, am Bahnhof Riesa.  
W. Richter.

**Duxer Braunfohlen,**  
Zanderöder Steinfohlen empfiehlt in  
allen Sorten J. W. Müller in Wüdnitz.  
Ein geübtes Schneidermädchen wird  
sofort gesucht Schützenhaus, 1 Tr.

**E. Salinger,**  
Riesa,  
empfiehlt sein bereits vollständig sortirtes  
**Winterwarenlager**  
in:  
Gembendarchende, Elle 18-45 Pfd.  
Koch- u. Jackendarchende v. 35 Pfd. an,  
halbw. Kofzunge, Elle von 35 Pfd. an,  
Kochplanelle, à Elle von 80 Pfd. an.  
Sämtliche  
**Aleider-Dama's,**  
nur Neuheiten, Elle von 65 Pfd. an,  
Barchendbetttücher, weiß und bunt  
von 1 Mt. an,  
fertige Unterröcke von M. 1.25 an,  
Blousen von 1 M. 75 Pfg. an,  
Schultertragen von 80 Pfd. an,  
Barchend-Kopftücher, à Stk. 20 Pfd.,  
wollene  
**Kopf- u. Taillentücher**  
in größter Auswahl.  
Hochachtungsvoll  
**E. Salinger,**  
Hauptstr. 39 a,  
Riesa.

Alle Sorten  
**Kalender für 1894**  
empfiehlt Joh. Hoffmann, Buchhandlung.

**Für Damen,**  
welche ihre Toiletten geschmackvoll und exact  
passend angefertigt wünschen, empfiehlt sich eine  
langjährige Directrice.  
Gartenstr. Senrigs Neubau III.  
NB. Auch Kinderkleider werden angefertigt.  
Delicate süße Bräun-Neunungen,  
echt Astrachauer Caviar,  
hochfeinen Cemberts- und Neuschat-  
käse, große echt Frankfurter Brühwürst-  
chen empfiehlt Felix Weidenbach.

Portemonnaies, Cig.-Etuis, Photo-  
graphie-, Schreib- und Briefmarken-  
Albums, Briefstaschen  
empfiehlt  
**Joh. Hoffmann,**  
Buch- und Papierhandlg.,  
Riesa, Hauptstr. 36.

**Arrowood-Kinder-Nährweibak,**  
äußerst nahrhaft, ärztlich empfohlen, empfiehlt  
H. Strehle, Wettinerstraße.

**Seringe!**  
Crownfulls à Schock 1,80 bis 3,60 Mt.,  
hochfeinen Limburger Bergkäse  
empfiehlt Gebrüder Thieme Nachf. \*  
Pa. bestes Schweinefett,  
Pfd. 65 Pfg., bei 5 Pfd. 62 Pfg.  
feinste Süßrahm-Tafel-Margarine,  
Pfd. 70 und 80 Pfg.  
empfiehlt Gebrüder Thieme Nachf.,  
\* Schloß- und Kastanienstr.-Ecke.

**Gasthof Wehltheuer.**  
Zum Kirchweihfest Sonntag, den  
29. October großer Ball von Nachmittags  
4 Uhr an. Montag, den 30. Okt. öffent-  
licher Ball. An beiden Tagen werde mit  
guten Speisen und Getränken bestens auf-  
warten, wozu freundlichst einladet  
Herrmann Kretschmar.

Sonntag haben Dienboten beim Ball  
nicht Zutritt.  
Freitag, den 27. October Schlachtfest.

**Gasthaus zur guten Quelle, Henda.**  
Nächste Mittwoch Schlachtfest, wo-  
zu freundlichst einladet H. Aurich.

**Restauration Germania.**  
Morgen Dienstag Schlachtfest, wo-  
zu freundlichst einladet O. Rische.

**Stadt Dresden.**  
Morgen Dienstag Schlachtfest, von  
9 Uhr ab Wellfleisch. Ergedenst ladet ein  
R. Vogel.

**Theater!**  
Dienstag, den 23. October 1893  
Neu! Haus Ronau, Neu!  
Lustspiel in 4 Akten von Bened. Neu enga-  
girtes Mitglied, Herr Adolf Stamm, Eleve vom  
Carolatheater in Leipzig. In Vorb.: Alte  
Schachtel, Krieg im Frieden, Weidenkresser.  
Um zahlreichen Besuch bittet M. Richter.

Herzlichen Dank nochmals Tenen, welche  
den Saag unserer lieben guten Kinder Arno  
und Bruno so schön mit Blumen schmückten.  
Euch aber, liebe Kinder, rufen wir ein „Kühe  
jaust“ in eure stille Brust nach.  
Die trauernde Familie Jung.

**Dank.**  
Allen denen, welche bei dem Begrä-  
niß unserer guten Mutter, Frau  
Amalie verw. Sachse,  
ihre Theilnahme durch Wort und Blumen-  
schmuck zu erkennen gaben, sagen hier-  
mit den herzlichsten Dank.  
Riesa.  
Die trauernde Familie Schönberg.

**Dank.**  
Nachdem uns auf so unerklärliche Weise  
unser lieber Sohn  
**Reinhold**  
durch den Tod so plötzlich entzissen wurde,  
statten wir tiefbetrübten Herzens für die so  
reich von allen Seiten bewiesene theilnehmende  
Liebe und Freundschaft unsern herzlichsten Dank  
ab. Seinen lieben Jugendfreunden und Freun-  
dinnen sei hierdurch besonders gedankt für den  
schönen Blumenschmuck und die zahlreiche Be-  
gleitung zur letzten Ruhestätte. Auch den lieben  
Nachbarn und Bekannten danken wir herzlichst  
für ihre Theilnahme. Ganz besonders aber  
fühlten wir uns zum Dank verpflichtet gegen  
den Herrn Pastor Erös, der durch seine überaus  
herzlichen Worte am Grabe uns den rechten  
Trost bot. Endlich danken wir auch dem Herrn  
Kirchschullehrer und seinen Schülern für die  
gebotenen Befänge.  
Gott möge Alle vor ähnlichen Schicksals-  
schlägen bewahren.  
Altkirchstein, den 19. October 1893.  
Die trauernde Familie Mandrich.

## Sterilisirte (keimfreie) Kindermilch. Riesaer Molkerei, Gartenstrassa.